

7. R 128 Eberhard von Bamberg an Eberhard Classen S. 388
von Salzburg 1163 Herbst/Ende
8. R 129 Eberhard v. Bamberg an Eberhard PL 193, 501—14
v. Salzburg 1163 Herbst/Ende
9. R 145 Eberhard von Bamberg an Eberhard PL 193, 514—21
von Salzburg 1164 ca. Juni
10. R 138 Gerhoch an Eberhard von Bamberg PL 193, 542—52
1163/4 Winter
11. R 143 Eberhard von Bamberg an Gerhoch PL 193, 552—64
1164 ca. Juni
12. R 144 Eberhard von Bamberg an die Classen S. 395 f.
Äbte von Prüfening, Windberg und Biburg 1164 ca. Juni
13. R 140 Papst Alexander III. an Gerhoch GP 1, 201 Nr. 37
1164 März 22

Der Aufbau der Sammlung ist weitgehend chronologisch. Am Anfang steht Gerhochs Brief an den Abt von Windberg, denselben, der keine zwei Jahre nach Erhalt dieses Briefes den vorliegenden Codex anlegte. Es folgen vier zwischen Bamberg und Reichersberg gewechselte Briefe, die sich an den ersten Brief an Gebhard anknüpfen. Ehe nun aber der Austausch zwischen Bamberg und Reichersberg fortgeführt wird, ist eine Gruppe „Bamberg an Salzburg“ eingeschoben⁷⁾. Sie wird eingeleitet durch Gerhochs Brief an Adam von Ebrach, gegen den die beiden unmittelbar folgenden Bamberger Briefe protestieren und der offenbar als Anlage mit nach Salzburg ging. Nur das erste der drei nach Salzburg gerichteten Stücke trägt eine Briefadresse (R 128): es ist ein kurzer Begleitbrief für den gleich folgenden Brieftraktat, beides aus den letzten Monaten des Jahres 1163. Der dritte Brief nach Salzburg ist wieder ein längerer Traktat, der sich gegen den unmittelbar folgenden Brief Gerhochs wendet. Mit ihm gleichzeitig verfaßt ist die an Gerhoch selbst gerichtete Widerlegung sowie das kurze Schreiben an die drei Äbte. Dies gibt die wichtigsten Aufschlüsse über die Entstehung der Sammlung; denn der Bischof beauftragt die Äbte, seine Entgegnung (R 143) auf den beifolgenden Brief Gerhochs (R 138) durchzusehen, falls nötig zu korrigieren und dem Empfänger zuzuleiten. Die Bamberger Eigenklöster in der Regensburger Diözese erhielten also nicht nur die Aufgabe, die

⁷⁾ Um den Zusammenhang des Briefwechsels zwischen Reichersberg und Bamberg wiederherzustellen, hat der Schreiber am Ende von R 123 (fol. 261^v unten am Rand) vermerkt: *Sequuntur adhuc due epistole coherentes huic, quas reperies ad tale signum in quarto folio*. Es folgt ein Verweiszeichen, das fol. 266^v über der Spalte, in der R 138 beginnt, wiederholt ist.